

Die von mir in der Umgebung Stolps gefangenen Anthomyiden. (Dipt.)

Von **O. Karl**, Stolp.

Vor mehr als 50 Jahren klagte Schiner in dem die Fliegen behandelnden Teile der Fauna Austriaca, Teil I, S. 599, Anmerk., daß die Anthomyiden die wahren Proletarier der Dipterenordnung seien. Niemand kümmere sich um sie, und selbst die Autoren vernachlässigten sie. Das ist seitdem anders geworden. Die Anthomyiden haben treffliche Bearbeiter gefunden. Durch Rondani, Schnabl, Stein u. a. ist ihre Kenntnis sehr gefördert worden. Jetzt gehören sie zu den bestbearbeiteten Fliegengruppen. Und darüber braucht man sich nicht zu wundern. „Die Anthomyiden sind“, wie Schiner in der schon erwähnten Anmerkung weiter sagt, „im höchsten Grade interessant.“ Auch mir hat die Beschäftigung mit den Anthomyiden manche frohe Stunde bereitet, und es würde ein schöner Lohn für mich sein, wenn ich ihnen mit dieser Arbeit neue Freunde zuführen könnte. Dazu fühle ich mich veranlaßt, weil die Umgebung von Stolp ein ganz besonders interessantes Anthomyidengebiet ist. Von den 577 Arten, die Professor Stein in seiner Arbeit: „Die Anthomyiden Europas“ vorführt, habe ich 261 bei Stolp gefangen, darunter mehrere, deren Vorkommen in Deutschland bis dahin nicht bekannt war. Freilich will ich hier nicht unterlassen, zu bemerken, daß mir diese Arbeit ohne Mithilfe Professor Steins nicht möglich gewesen wäre. Sie stützt sich nicht nur auf seine Arbeiten, sondern auch auf die Hilfe, die er mir beim Bestimmen geleistet hat. Ihm spreche ich an dieser Stelle daher ganz besonders meinen Dank aus.

Mein Hauptfanggebiet ist die Umgebung Stolps, das Stolpetal. Es ist ziemlich tief in das Gelände eingeschnitten. Der östliche Talrand steigt verhältnismäßig steil empor und ist von Auswaschungstälern durchbrochen, die an manchen Stellen den unteren Geschiebelehm bloßlegen und so zur Bildung von Quellen führen. So entsteht hier ein abwechslungsreiches Gelände. Trockene Hänge, Heideberge, Waldstellen, quellige, mit Gebüsch bestandene Gebiete und Ackerland wechseln miteinander ab. Da der Boden des Stolpetals sandig ist, so herrscht der Nadelwald vor; die eingestreuten Eichen- und Erlenstellen fallen wenig ins Gewicht. Die Talsohle wird von Wiesen gebildet. Diese befinden sich meistens noch in ihrem urwüchsigen Zustande. Versumpfte und vertorfte Stellen wechseln mit hochgelegenen, trockenen Stellen

ab. Im Winter werden sie ganz oder teilweise überschwemmt. Auch sind sie vielfach von toten Flußarmen durchzogen, die ebenso wie die Stolpe am Rande mit Schilf bestanden sind. Das wird sich jetzt aber ändern. Seit einigen Jahren ist die Kanalisation der Stolpe im Gange. Der Westrand des Stolpetals steigt allmählich an. Quellreiche Sumpfwiesen gehen allmählich in Heidestellen, die zum allergrößten Teile in Ackerland umgewandelt sind, über. Nur hier und da finden sich vereinzelte Weiden und Sträucher. Schützende Waldstellen und Gebüsch finden sich erst weiter oberhalb, nach Lossin zu. Der eigentliche Laubwald fehlt in der nächsten Umgebung Stolps; dennoch ist auch dieser in den verschiedensten Formen von mir durchforscht worden. Nördlich von Stolp liegt das mit Laubwald bedeckte Talrandgelände von Klein-Strellin und Arnshagen. Es ist reich an Quellen und Schluchten mit Wasserläufen. Ein ähnliches Gebiet ist der nördliche Teil der Quandtheide bei Rathsdammnitz, das Ziel meiner Sonntagstouren im Mai und Juni. Bequemer ist der Schwolower Wald, westlich vom Bahnhof Arnshagen, zu erreichen. Der nordöstliche Teil desselben ist im bäuerlichen Besitz und bildet mit seinen Lichtungen, Sümpfen, Wiesen, Ackerstellen und Kuhweiden ein höchst dankbares Gebiet für jeden Entomologen. Wieder anders ist der Charakter des Reitzer Wäldchens. Es ist ein langgestrecktes Auswaschungstal mit Fischteichen und Quellsümpfen, die sich in einem parkartigen Bestande von Eichen und Buchen befinden. Zu meinem Fanggebiet gehören dann noch die Wälder zwischen Reblin, Veddin und Cunsow. Sie haben trotz des lehmigen Untergrundes nur Nadelholzbestände. Mein interessantestes Fanggebiet ist aber das Strandgebiet bei Stolpmünde von Freichow bis Salesker Strand. Vier Zonen kommen hier in Betracht: Der eigentliche Strand, die mit Gräsern bewachsenen Dünen, das bewaldete Dünengelände und die Strandsümpfe hinter demselben. Der eigentliche Strand ist da besonders reich an Fliegen, wo ihn Wasserläufe durchschneiden. Bei Stolpmünde sind es drei: Der Freichow-Bach, der Auslauf des Abflußgrabens vom Schwarzen See und die Potäne. Die Stolpe selbst kommt wegen des Hafens nicht in Betracht. Den drei Wasserläufen entsprechen 3 Sumpfgebiete hinter den Dünen: das Sumpfgebiet am Rande des Freichower Waldes, das als Kuhweide benutzte Sumpfgebiet des abgelassenen Schwarzen Sees zwischen dem Forsthause Stolpmünde und Lindow und endlich das Sumpfgebiet des Muddelsees, dessen Abfluß die Potäne ist. So enthält mein Fanggebiet einen großen Reichtum an Boden- und Vegetationsformen, und es erklärt sich daraus die Reichhaltigkeit der Ausbeute.

Bei dem Gebrauche des Verzeichnisses ist folgendes zu be-

achten: Die neben den Arten stehenden Zahlen bezeichnen die Monate, in denen sie gefangen sind. Es ist selbstverständlich, daß sie auch noch vorher und nachher vorkommen können. Fundorte gebe ich nur da an, wo es sich um sehr seltene und vereinzelte Arten handelt. Dagegen werde ich mich, soweit es mir möglich ist, bemühen, die Vegetationsform oder Örtlichkeit, in der einzelne Arten oder ganze Gattungen vorkommen, zu kennzeichnen. Damit ein schnelles Auffinden möglich ist, habe ich die alphabetische Reihenfolge gewählt.

Acanthiptera inanis Fll. 6—8, sehr vereinzelt, namentlich auf Blättern in Wäldern und Gebüsch.

Acroptena ambigua Fll. 7—8, kommt wie auch die drei folgenden Arten auf Sumpfwiesen und im Schilf der Gewässer vor, ziemlich häufig.

A. caudata Zett. 6—8, vereinzelt.

A. divisa Mg. 6—9. häufig.

A. Wierzejskii Mik. 6—7, stellenweise nicht selten.

Aloeostylus diaphanus Wd. 6—10, sehr vereinzelt.

A. simplex Wd. 6—10, an Baumstämmen und Exkrementen, häufig.

Ammomyia albisetata v. Ros. 6—8, an trockenen Hängen, auf Blüten, namentlich Compositen.

Anthomyia plurinotata Brullé. 5—8, an Baumstämmen und Bretterzäunen, durchaus nicht selten.

A. procellaris Rd. 6—8, an Bäumen und Zäunen, ziemlich häufig.

A. pluvialis L. 5—8, auf Blüten und Baumstämmen, nicht häufig.

Azelia aterrima Mg. 6—7, 2 ♂♂, Stolp, Quandtheide.

A. cilipes Hal. 5—10, überall und ziemlich häufig, zwischen Pflanzen und auf Blättern.

A. triquetra Wd. 5—9, sehr gemein, die ♀♀ oft in Unzahl auf Exkrementen.

A. Zetterstedtii Rd. 8—9, nicht häufig.

Calythea pratensis Pz. 5—7, ziemlich selten, auf Blüten, zwischen Pflanzen.

Chelisia monilis Mg. 6—9, überall, nicht selten.

Chirosia albitalarsis Zett. 6—8, in sonnigen Beständen von *Pteris aquilina*, nicht selten.

Ch. parvicornis Zett. 7—8, in den Dünen-Waldgebieten bei Stolpmünde häufig, auf *Pteris aquilina*.

Chortophila aestiva Mg. 4—9, zwischen Pflanzen, ziemlich häufig.

Ch. albula Fall. 7—8, am Strande, zwischen Dünengräsern, ziemlich häufig.

Ch. caudens Zett. 6—8, im Dünengebiet der Ostsee häufig, auch im Binnenlande an trockenen Hängen.

- Ch. cilicrura* Rd. 5—8, an sonnigen Stellen, auf dem Erdboden, zwischen Pflanzen, gemein.
- Ch. cinerella* Fll. 6—8, selten, Stolp, Stolpmünde.
- Ch. debilis* Stn. 7—8, in den Strandsumpfgebieten hinter dem Dünengelände, nicht sehr selten.
- Ch. dissecta* Mg. 4—8, vereinzelt, Stolp, Stolpmünde.
- Ch. discreta* Mg. 5—9, zwischen Pflanzen, ziemlich häufig.
- Ch. exigua* Mde. 4—5, einige ♀♀ bei Stolp.
- Ch. intersecta* Mg. 4—5, auf Blüten, nicht häufig.
- Ch. lineata* Stn. 6—8, sehr vereinzelt, Kl.-Strellin, Arnshagen, Veddin.
- Ch. longicauda* Strbl. 1 ♀, 7. 10. 13, Stolp.
- Ch. longula* Fll. 7—8, im Sommer 1916 auf trockenen Stellen zwischen Pflanzen ziemlich häufig.
- Ch. muscaria* Fbr. 3—4, auf blühenden Weiden, häufig.
- Ch. octoguttata* var. *moesta* Holmgr. 4—6, vereinzelt.
- Ch. penicillaris* Stn. 6—8, häufig, Stolpmünde.
- Ch. pratensis* Mg. 7—8, auf feuchten Wiesen, nicht selten.
- Ch. quadripila* Stn. 7—8, am Strande, zwischen Dünengräsern, bei Stolpmünde, sonst nur aus Schweden bekannt, nicht selten. Sie findet sich zusammen mit *Ch. albula*.
- Ch. radicum* L. 6—10, auf Blättern, zwischen Pflanzen, gemein.
- Ch. sepia* Mg. 4—5, an sonnigen, grasigen Stellen, stellenweise häufig.
- Ch. setitarsis* Stn. Am 28. 6. 16 ein ♂ bei Ritzow, bis dahin nur aus Schweden bekannt.
- Ch. trichodactyla* Rd. 4—8, auf trockenen Stellen, zwischen Pflanzen, häufig.
- Ch. vetula* Zett. 3—4, sonnige Stellen des Erdbodens, auf trockenem Laube, bisher nur ♀♀.
- Coenosia ambulans* Mg. Am 19. 5. 14 ein ♀ bei Stolp.
- C. atra* Mg. 6—9, feuchte Wiesenstellen, nicht selten.
- C. bilineella* Zett. 6—9, feuchte Waldstellen mit *Geum rivale*, stellenweise häufig.
- C. decipiens* Mg. 6—9, auf Wiesen mit Binsen, Riedgräsern und eingestreuten Heidekrautstellen, ziemlich häufig.
- C. discrepans* Stn. Im Juli 1913 habe ich von dieser Art mehrere Weibchen im Sumpfgebiet des abgelassenen Schwarzen Sees bei Stolpmünde erbeutet. Sie war bis dahin in Deutschland nicht bekannt.
- C. dorsalis* v. Ros. 6—8, am Rande mooriger Sümpfe mit Beständen von *Juncus effusus*, nicht selten.
- C. geniculata* Fll. 7—8, auf feuchten Stellen zwischen Binsen, stellenweise häufig.

- C. humilis* Mg. 6—9. zwischen Schutthaufenpflanzen, im Stolpewiesengebiete.
- C. intermedia* Fll. 6—7, in Sümpfen. auf feuchten Wiesen, häufig.
- C. means* Mg. 6—8, am sonnigen Rande feuchter Gebüsch, stellenweise ziemlich häufig.
- C. mollicula* Fll. 6—7, in feuchtem, quelligem Gebüsch, häufig.
- C. perpusilla* Mg. 6—9, moorige Wiesen mit Erlengebüsch, stellenweise ziemlich häufig.
- C. pumila* Fll. 7—10, auf feuchten und moorigen Wiesen, häufig.
- C. rufipalpis* Mg. 6—7, an quelligen Stellen mit Gebüsch, stellenweise ziemlich häufig.
- C. serotata* Mg. 5—9, auf moorigen Sumpfwiesen, häufig.
- C. strigipes* Stn. 6—9, an trockenen Hängen, zwischen Gräsern und Heidekraut, ziemlich selten.
- C. tigrina* Fbr. 6—10, überall, ziemlich gemein.
- C. tricolor* Zett. 5—9, zwischen Gräsern und Büschen, sehr verbreitet und nicht selten.
- C. trilineella* Zett. 6—7, 2 ♂♂ und 1 ♀. Schwarzer See bei Stolpmünde, 1 ♂ Veddin.
- Deriopsis lacteipennis* Zett. 7. am Strande, zwischen Dünengräsern, ziemlich selten.
- D. litoralis* Zett. 6—7, mit der vorigen zusammen, aber häufiger, auch im Binnenlande.
- D. mimitalis* Zett. 7—8, am Strande, im Sommer 1914 zwischen Dünengräsern sehr häufig.
- Dialyta halterata* Stn. 6, sehr vereinzelt, an Waldrändern.
- Drymeya hamata* Fll. 6—8, zwischen Wiesenpflanzen, häufig.
- Enoplopteryx ciliacostata* Zett. 7—8, an sonnigen Heidestellen, stellenweise häufig.
- Eustalomyia hilaris* Fll. 7—8. an Baumstämmen, sehr vereinzelt.
- Fannia aerea* Zett. 7—9, vereinzelt.
- F. armata* Mg. 5—7, nicht selten.
- F. atra* Stn. 1 ♂ am 15. 8. 16 bei Stolpmünde.
- F. caucularis* L. 5—10, gemein.
- F. carbonaria* Mg. 6—7, 2 Pärchen, Stolp.
- F. ciliata* Stn. 1 ♀ am 20. 7. 14 bei Stolp.
- F. difficilis* Stn. 1 ♂, 17. 7. 14, Stolpmünde.
- F. fuscula* Fll. 6—8, vereinzelt, aber nicht selten.
- F. genualis* Stn. 5—8, Stolp und Stolpmünde, ziemlich selten.
- F. glaucescens* Zett. 23.—30. 8. 16, 4 ♂♂ und 1 ♀ zwischen Riedgräsern, Stolpewiesen.
- F. incisurata* Zett. 4—10, häufig.
- F. insignis* Lw. Im Juli 1914 3 ♂♂ auf den Blättern von *Petasites tomentosus* am Auslauf bei Stolpmünde gefangen.

- F. manicata* Mg. 5—9, häufig.
F. mutica Zett. Am 16. 9. 16 mehrere ♀♀ auf Blättern am sonnigen Rande des Goldbrunnengebüsches erbeutet.
F. nitida Stn. 6—8, selten.
F. polychaeta Stn. 7—8, ziemlich häufig.
F. scalaris Fbr. 5—10, häufig.
F. serena Fll. 5—7, nicht selten.
F. similis Stn. 6—7, stellenweise.
F. sociella Zett. 6—7, nicht selten.
F. speciosa Villen. Am 18. 9. 13 ein ♀ im Reitzer Wäldchen.
F. tuberculata Zett. 5—8, ziemlich häufig.
Fucellia fucorum Fll. Am 21. 7. 13 ein ♀ am Strande bei Stolpmünde.
F. griseola Fll. 6—10, am Strande gemein, auch auf trockenem Sande bis zu den Dünen hinauf.
F. maritima Hal. 6—10, noch häufiger und massenhafter, als vorige, bevorzugt aber feuchte Stellen des Strandes, die gemeinste Strandfliege überhaupt.
Graphomyia maculata Scop. 5—8, auf Blüten, sehr verbreitet und ziemlich häufig.
Haematobia stimulans Mg. 5—9, nicht selten.
Hebecnema nigricolor Fll. 5—8, selten, in feuchten Laubwaldgebieten.
Heb. umbratica Mg. 5—10, ziemlich häufig.
Heb. vespertina Fll. 6—9, wie vorige.
Hera variabilis Fll. 6—7, bevorzugt sonnige Lichtungen in Laubwäldern, stellenweise häufig.
Hydrophoria annulata Pd. Im Juli 1916 2 ♂♂ bei Stolp.
H. conica Wied. 5—8, gemein auf Sumpfwiesen und in den angrenzenden Gebüsch.
H. linogrisea Mg. 1 ♂ am 28. 5. 16 in der Quandtheide.
Hydrotaea armipes Fll. 5—8, nicht selten.
H. ciliata Fbr. 5—8, stellenweise ziemlich häufig.
H. curvipes Fll. 6—7, nicht häufig.
H. dentipes Mg. 5—10, gemein auf Blättern und an Baumstämmen, das ♀ auch an Exkrementen.
H. irritans Fll. 6—7, häufig.
H. meteorica L. 5—10, häufig.
H. occulta Mg. 5—8, sehr verbreitet und nicht selten.
H. palaestrica Mg. 5—8, ziemlich selten.
H. tuberculata Rd. 7—8, 2 ♂♂ und 2 ♀♀ im Sumpfgebiet des Schwarzen Sees bei Stolpmünde.
H. velutina R. D. 6—7, häufig.

- Hylemyia brassicae* Behé. 7—8, häufig zwischen Pflanzen.
- H. brunneilinea* Zett. 6—8, auf trockenen Stellen mit *Artemisia campestris*.
- H. brunnescens* Zett. 5—8, ziemlich häufig, auf Blättern zwischen Pflanzen.
- H. cinerea* Fll. 5—9, das ♀ ist im Spätsommer an Pilzen sehr häufig, das ♂ an trockenen Stellen zwischen Pflanzen.
- H. cinerosa* Zett. 6—8, bei Stolpmünde in den Dünenwäldern auf *Pteris aquilina* häufig.
- H. coarctata* Fll. 6—7, häufig, an sonnigen Stellen, zwischen Pflanzen.
- H. criniventris* Zett. 5—7, durchaus nicht selten, namentlich zwischen Pflanzen auf unbebautem Boden.
- H. flavipennis* Fll. 7—8, auf *Pteris aquilina*, ziemlich häufig.
- H. floralis* Fll. 6—8, häufig, mit *brassicae* zusammen.
- H. fugax* Mg. 5—8, nicht selten und sehr verbreitet.
- H. lamelliseta* Stn. Am 9. 8. 16 massenhaft im Schilf des Muddelsees bei Muddel.
- H. lasciva* Zett. 7—8, in der Nähe von Seggen-Schwingmoorbildungen, nicht selten.
- H. latipennis* Zett. 7—8, nicht selten, aber vereinzelt.
- H. lineariventris* Zett. Stein, Anth. Eur. S. 153.
- H. nigrimana* Mg. 5—8, an Waldrändern, aber ziemlich selten.
- H. nuda* Strbl. 6—10, an trockenen Stellen, ziemlich selten.
- H. pullula* Zett. 7—8, an trockenen, pflanzenreichen Stellen, ziemlich häufig.
- H. strigosa* Fbr. 5—8, an Blättern und Baumstämmen, ziemlich häufig.
- H. tristriata* Stn. 5—8, überall häufig.
- H. variata* Fll. 4—10, überall gemein.
- H. varicolor* Mg. 5, sehr vereinzelt, Kl.-Strellin, Quandtheide.
- Hylephila buccata* Fll. 1 ♂ am 28. 6. 12 bei Reitz.
- Lasionomma eriophthalma* Zett. 4—5, vereinzelt.
- L. Roederi* Kow. 1 ♂, 22. 8. 13, Stolp.
- Lasiops cristatus* Zett. Am 4. 5. 14 ein ♂ bei Stolp.
- L. semicinereus* Wied. 5—6, feuchte Waldstellen, stellenweise gemein.
- Limmophora contractifrons* Zett. 6—8, in den Strandsümpfen bei Stolpmünde, ziemlich selten.
- L. denigrata* Mg. 5—7, feuchte, sonnige Waldstellen, stellenweise häufig.
- L. dispar* Fll. 6—7, sumpfige Wiesen, ziemlich selten.
- L. fumipennis* Zett. 6—7, in den Strandsümpfen bei Stolpmünde, selten.

- L. glauca* Stein. 6—9, es ist merkwürdig, daß diese Fliege nicht schon längst bekannt ist. Auf den Stranddünen bei Stolpmünde ist sie häufig; ich habe sie dort zuerst im Sommer 1913 gefangen.
- L. maculosa* Mg. 7—9, an Gräben und Quellen, stellenweise ziemlich häufig.
- L. notata* Fll. 6—8, auf Sumpfwiesen, am Rande der Gewässer, häufig.
- L. nupta* Zett. 6—8, im Gebiet der Strandsümpfe, ziemlich selten.
- L. orbitalis* Stn. 7—8, häufig in dem ausgebreiteten Quellengebiet, das in dem Dorfe Ritzow bei Stolp am Ausgange mehrerer Auswaschungstäler sich ausdehnt und dessen Pflanzenbestand ausschließlich aus *Veronica beccabunga* besteht. Andere Fundorte in Deutschland scheinen nicht bekannt zu sein.
- L. pollinifrons* Stn. 7—8, auf dem feuchten Strandboden, bisher nur 2 ♂♂, am Auslauf und an der Potäne.
- L. riparia* Fll. 7—9, an Bächen, auf Blättern, stellenweise häufig.
- L. signata* Stn. 7—8, am Strande, namentlich da, wo Wasserläufe ihn durchschneiden, aber auch auf dem angeschwemmten Sande an der Stolpe bei Stolp, ziemlich häufig.
- L. surda* Zett. 7—8, auf Sumpfwiesen und im Schilf am Rande der Gewässer, häufig.
- L. triangula* Fll. 6—9, auf besonnten Blättern in der Nähe von Quellen und Bächen.
- Lispa consanguinea* Lw. 6—8, auf dem feuchten Sande an Gewässern, namentlich am Strande, häufig.
- L. hydromyzina* Fll. 7—8, am Strande, an Wasserläufen und Wasserstellen, in manchen Jahren nicht selten.
- L. melaleuca* Lw. Am 14. 7. 14 ein ♀ im Strandsumpf hinter der Pumpstation an der Potäne.
- L. pygmaea* Fll. 7—8, in den Strandsümpfen bei Stolpmünde häufig, auf Sumpfwiesen im Binuenlande mehr vereinzelt.
- L. tentaculata* Deg. 6—9, mit *consanguinea* zusammen, ebenso häufig.
- L. uliginosa* Fll. 6—8, im Schilf am Rande der Gewässer, häufig.
- Lispocephala alma* Mg. 3—8, Stolp und Stolpmünde, nicht selten.
- L. erythroceræ* R. D. 6—7, in moorigen Sümpfen, häufig.
- L. verna* Fbr. 5—9, mit der vorigen zusammen, aber nicht so häufig.
- Lyperosia irritans* L. Am 11. 8. 16 ein ♂ bei Stolpmünde.
- Macrorchlis meditata* Fll. 5—6, verbreitet, aber sehr vereinzelt.
- Mesembrina meridiana* L. 5—8, auf Blättern, an Baumstämmen, ziemlich häufig.

- M. mystacea* L. 5—9, vereinzelt auf Blättern und an sonnigen Stellen des Erdbodens.
- Morellia hortorum* Fll. 5—8, auf Blättern am Rande von Wäldern und Gebüsch, häufig.
- Musca corvina* Fbr. 6—9, häufig.
- M. domestica* L. Stubenfliege.
- Muscina assimilis* Fll. 6—9, wie die anderen Arten dieser Gattung an Wänden, Zäunen und Baumstämmen, ziemlich häufig.
- M. pabulorum* Fll. 6—8, häufig.
- M. pascuorum* Mg. 3—8, sehr vereinzelt.
- M. stabulans* Fll. 6—9, gemein.
- Mycophaga fungorum* Deg. 6—10, sehr vereinzelt.
- Myiäa allotalla* Mg. 7—8, in den Strandsumpfgebieten bei Stolpmünde gemein.
- M. anceps* Zett. 6—8, zwischen Pflanzen an mehr trockenen Stellen, ziemlich häufig.
- M. ancilla* Mg. 6—7, an Baumstämmen, nicht sehr selten.
- M. atripes* Mde. 7—8, selten.
- M. depuncta* Fll. 6—10, an Baumstämmen und zwischen Pflanzen, ziemlich häufig.
- M. duplicata* Mg. 5—8, an trockenen, pflanzenreichen Stellen, gemein.
- M. flagripes* Rd. 7. am Strande zwischen Dünengräsern, nicht selten.
- M. impuncta* Fll. 6—7, an Baumstämmen, zwischen Pflanzen, sehr häufig.
- M. lasiophthalma* Mcq. 6, sehr vereinzelt.
- M. lucorum* Fll. 4—10, am Rande von Gebüsch und Wäldern, an Baumstämmen und auf Blättern, gemein.
- M. marmorata* Zett. Am 20. 7. 13 ein ♀ bei Freichow, auf Blättern.
- M. multisetosa* Strbl. Am 18. 7. 14 mehrere ♀♀ auf Blättern bei Stolpmünde.
- M. nebulosa* Stn. 6—8, im Schwolower Walde, nicht selten.
- M. nivalis* Zett. Am 29. 8. 16 ein ♂ bei Stolp.
- M. nubila* Stn. Im August 1916 ein Pärchen bei Stolpmünde.
- M. obscurata* Mg. 7—8, in den Strandsumpfgebieten bei Stolpmünde häufig.
- M. obscuripes* Zett. 4—7, sehr vereinzelt, Stolp, Veddin.
- M. pagana* Fbr. 6—7, auf Blättern, an Baumstämmen und Exkrementen, häufig.
- M. parvipilosa* Stn. 6—8, an sonnigen Hängen, nicht selten.
- M. protuberans* Zett. Am 13. 6. 16 zwischen Dünengräsern am Auslauf bei Stolpmünde ziemlich häufig.

- M. pubescens* Stn. 6—7, an Baumstämmen, nicht selten.
M. pubiseta Zett. 6—7, an Baumstämmen, sehr vereinzelt.
M. quadrinota Mg. 7—8, Stolp und Stolpmünde, sehr vereinzelt.
M. quadrum Fbr. 7—8, zwischen Pflanzen, häufig, namentlich in den Jahren 1913 und 1914.
M. tincta Zett. 6—7, vereinzelt, an Baumstämmen und auf Blättern.
M. tinctipennis Stn. 5—9, sehr vereinzelt.
M. urbana Mg. 6—9, häufig.
M. v. d. Wulpü Schubl. Am 22. 6. 16 ein ♀ bei Stolp.
Myiospila mediatubunda Fbr. 6—9, zwischen Pflanzen, auf Blättern und an Baumstämmen.
Myopina reflexa R. D. 4—9, auf feuchtem Schlamm Boden, am Rande der Gewässer, auch an der Ostsee, häufig.
Ophyra leucostoma Wied. 5—7, auf Blättern nicht selten.
Pegomyia bicolor Wd. 5—8, sehr verbreitet und ziemlich häufig.
P. esuriens Mg. 5—7, nicht selten.
P. fulgens Mg. 7—10, selten, 2 ♀♀, Stolp, Stolpmünde.
P. gilva Zett. Am 10. 7. 14 ein ♂ bei Stolpmünde.
P. hyoseyami Pz. 5—7, ein Pärchen bei Stolp.
P. iniqua Stn. 5—6, nicht selten.
P. invisa Zett. Am 22. 6. 16 ein ♂ bei Stolp.
Ploujimana Pok. Am 8. 5. 11 ein ♀ bei Veddin.
P. nigritarsis Zett. 6—8, fast ebenso häufig wie *bicolor*.
P. pallipes Stn. Am 18. 7. 14 ein ♀ bei Stolpmünde.
P. palposa Stn. Am 10. 6. 16 ein ♂ im Schwolower Walde, Horster Teiche.
P. praepotens Wd. 6—7, nicht selten.
P. rufina Fll. Am 10. 6. 16 ein ♂, Horster Teiche im Schwolower Walde.
P. rufipes Fall. 7—8, sehr vereinzelt, Stolp, Veddin.
P. setaria Mg. 5—8, selten.
P. silacea Mg. 6—10, nicht selten, an Pilzen.
P. socia Fll. 6—10, an Baumstämmen, unter Bäumen spielend wie die *Fannia*-Arten, nicht selten.
P. squamifera Stn. 7—10, nicht selten.
P. univittata v. Ros. Am 10. 8. 11 ein ♀ bei Stolp.
P. virginea Mg. 6—9, auf besonnten Blättern, häufig.
P. Winthemi Mg. 6—7, sehr verbreitet und ziemlich häufig.
Phaonia basalis Zett. 7—8, auf Blüten, an Baumstämmen, häufig.
Ph. confluens St. Am 12. 6. 16 zwei ♂♂ im Laubwaldgebiet Horster Teiche, Schwolower Wald.
Ph. errans Mg. 5—8, nicht selten.
Ph. erratica Fll. 7—8, nicht selten.

- Ph. erronea* Schnbl. Am 17. 7. 14 ein ♀ bei Stolpmünde.
- Ph. fuscata* Fll. 4—8, an Baumstämmen, häufig.
- Ph. gracilis* Stn. Im Juni 1916 zwei ♂♂ bei Stolp gefangen.
- Ph. incana* Wd. 5—8, während die meisten *Phaonia*-Arten vorwiegend an Baumstämmen sich zeigen, findet sich diese ausschließlich auf Blüten, dasselbe gilt von *vagans* und *serva*.
- Ph. magnicornis* Zett. 6—8, sehr vereinzelt.
- Ph. pallida* Fbr. 6—7, am Rande der Gebüsch- und Wälder, auf besonnten Blättern, stellenweise häufig.
- Ph. palpata* Stn. 5—8, auf Blättern, selten.
- Ph. perdita* Mg. 6—8, im Sommer 1916 nicht selten, vorher nicht beobachtet.
- Ph. querceti* Bché. Am 11. 7. 16 ein ♂ bei Stolp.
- Ph. rufipalpis* Mcq. 6—8, vereinzelt.
- Ph. scutellaris* Fll. 6—8, an Baumstämmen und auf Exkrementen, ziemlich häufig.
- Ph. serva* Mg. 4—5, auf Blüten, nicht selten.
- Ph. signata* Mg. 2—10, auf Blättern, an Baumstämmen, sehr häufig.
- Ph. trimaculata* Bché. Am 17. 5. 16 ein ♀ bei Stolp.
- Ph. vagans* Fll. 6—7, nicht selten auf Blüten, bisher nur ♀♀ gefangen.
- Ph. variegata* Mg. 5—6, selten.
- Platycoenosia Mikii* Strbl. Am 30. 6. 16 ein ♀ im Lossiner Erlenwäldchen.
- Pogomyia decolor* Fll. 5—9, nicht selten.
- Poliates lardaria* Fbr. 5—10, an Baumstämmen, auf Exkrementen, gemein.
- Prosalpia silvestris* Fll. 5—7, auf Blättern, ziemlich häufig.
- Pseudopyrellia caesarion* Mg. 4—10, häufig.
- Pyrellia severa* Mg. 4—9, an Baumstämmen und auf Blättern, nicht selten.
- Schoenomyza litorella* Fll. 5—9, in sandigen Erdstichen mit feuchtem Boden und Wasserstellen neben Arten von *Hydrellia*, *Scatella* und *Limosina* massenhaft. Mit zunehmender Vergasung verschwindet sie dann mehr und mehr.
- Stomoxys calcitrans* L. 6—10, gemein an Brettern und Wänden von Gebäuden, auch in Wohnungen.
- Trichopticus hirsutulus* Zett. 5—6, in Gebüsch- und Wäldern, auf besonnten Blättern, stellenweise ziemlich häufig.

Nachtrag.

- Chiastochaeta Trollii* Zett. 5—6, auf *Trollius europaeus*, Veddin, nicht selten.
- Chirosia crassiseta* Stn. 5—6, auf *Pteris aquilina*, aber viel seltener als *Ch. albitarsis*.
- Chorthophila hyporitifformis* Stn. Am 3. 6. 17 ein ♂ in der Waldkatze bei Stolp.
- Hydrotaea borussica* Stn. Am 30. 6. 17 ein ♂ in der Quandtheide bei Dargatzhof, bisher nur aus Ostpreußen und Rußland bekannt.
- Hylemyia carduiiformis* Schnbl. Am 6. 6. 17 ein ♂ bei Veddin.
- Musca tempestiva* Fll. 5—7, ziemlich verbreitet, aber sehr vereinzelt.
- Phaonia gracilis* Stn. Von dieser Art habe ich am 4. 6. 17 auch das ♀ erbeutet. Es ist dem ♂ sehr ähnlich. Schildchen ganz grau, a stark, Schenkel und Schienen gelb, Schienen außen vorn mit 2 Borsten.
- Phaonia nitida* Meq. Am 30. 6. 17 ein ♂ bei Dargatzhof.
-